

Redaktion und Administration befinden sich in der Druckerei S. Krompott, Via Carlo I. ebenerdig. Telefon Nr. 88. Anstalten d. Redaktion: 7 bis 8 Uhr abends. Abgabebedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus 2 K 40 h, monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 80 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h. Druck und Verlag: Druckerei S. Krompott, Via Carlo I.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements- und Anfrägen werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Krompott, Piazza Carlo I. entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfrägenbüros abgenommen.
Inserate werden mit 30 h für die einmal gebaltene Zeile, Reklamotizen im reaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.
Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwenkbauer.

VI. Jahrgang

Wola, Dienstag, 1. Februar 1910.

— Nr. 1456. —

Die britischen Asienflotten.

Kanada baut eine Kriegsflotte, Australien baut eine Kriegsflotte, Neu-Seeland möchte ebenfalls eine solche haben, und Britisch-Südafrika auch. Sehr viel wird über diese Bestrebungen geschrieben, und das Ganze sieht kriegerisch aus.

In Wirklichkeit handelt es sich aber um eine Art Sport, um einen recht leichten Popanz zur Verhütung ängstlicher und zur Freude national veranlagter Gewinner und ums Geschäft.

Das Geschäft nämlich macht England; nicht nur, daß es die Schiffe baut und sie sich von den Kolonien gut bezahlen läßt, sondern es beschränkt nach Fertigstellung der Kolonialflotten die Zahl seiner Schiffe beträchtlich ein, die es in den Kolonialgewässern jetzt noch aufstandsreicher halten muß. Wenn die beiden Schlachtkreuzer, welche Australien und Neu-Seeland bauen lassen wollen, fertig sind, gibt England einen dazu und hat dann in Ostasien und Australien drei Schlachtkreuzer zur Verfügung, von denen ihm einer gehört.

Zurzeit hält es des Renommées wegen dort vier Panzerkreuzer: „King Alfred“, „Bedford“, „Kent“ und „Mammouth“ unter Vizeadmiral Sir H. Lambton, außerdem in den Gewässern Australiens als Flaggschiff des Vizeadmirals Sir R. Poore den 14.400 Tonnen großen Kreuzer „Plover“ mit 900 Mann Besatzung, ein sehr kostspieliges Schiff. England spart also später dank der Flottenfreundlichkeit der Kolonien recht ansehnlich. Daß die Kolonien von den Flotten, welche sie zu schaffen beabsichtigen, in für sie ernstlichen Zeiten so gut wie keinen Schutz haben, ist leicht nachzuweisen, denn welche feindliche Flotte will man mit den winzigen Kräften, die man schafft, abhalten, ihre Pläne durchzuführen? Kanada kann nur als eventuellen Gegner die Vereinigten Staaten oder Japan sich denken, Staaten, gegen deren Seestreitkräfte man nicht mit einigen Kreuzern, Torpedofahrzeugen und Unterseeböten erfolgreich zu operieren in der Lage ist. Für Australien, Australien, Neu-Seeland kommt nur Japan als Feind in Frage.

Wenn England mit Japan zur See einst nicht fertig wird, so werden die Kolonien sicher nichts daran ändern. Aber man will auch eine Kriegsflotte, so gut wie Uruguay, Kambodscha, Siam, Ägypten und noch einige Staaten ähnlicher Seetüchtigkeit besitzen. Man wird sich an dem Anblick der Kriegsschiffe unter eigener stolzer Flagge haben, Flottenvereine gründen, Feste feiern, sich als Seemacht fühlen und zeigen.

Jrgendeine Machtverschiebung auf dem Wasser tritt durch diese Gründungen vorläufig nicht ein, bei welchen der Mitgründer England den Gewinn schmunzelnd in die Tasche steckt.

Tagesneuigkeiten.

Wola, am 1. Februar 1910.

Gedenktage. 1. Februar 1618: Friede zu Mr. Neustadt, nach welchem die Ustolen das Jungfer Gebiet verlassen mußten. 1733: August II., der Starke, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, † Warschau, (geb. 12. Mai 1670, Dresden). 1758: D. F. Hofegarten, Dichter, geb., Grevesmühlen † 26. Okt. 1818, Greifswald. 1801: E. Vitte, franz. Gelehrter, geb., Paris, † 2. Juni 1881. Wäcker steigt bei La Rothiere über Napoleon. 1855: El. Harms, Kanzelredner, † Kiel, (geb. 26. Mai 1778, Jährschied). 1872: Bogumil Dawison, Schauspieler, † geisteskrank, Dresden, (geb. 15. Mai 1818, Warschau). 1892: Sanktbar wird zum Freisafen erklärt. 1903: Rudolf v. Delbrück, Staatsmann, † Berlin, (geb. 16. April 1817, das.). — Ziehungen der 5%, 1860er Staats-Lose (Serien-Ziehung) — Sachse-Meinungen-Lose v. J. 1870 (Prämien-Ziehung) — Färtenburger Lose — Finnländer Lose (Serien-Ziehung) — Färten-Lose v. J. 1870 — Braunschweiger Lose (Serien-Ziehung) — Staltesische Rote Kreuz-Lose.

Fürst Windisch-Grätz weilte Sonntag abends in Wola und wohnte dem Militärkonzert im Hotel „Niviera“ bei.

Ernennungen im Finanzdienste. Das Präsidium der Finanzdirektion in Triest hat den Steueroffizial Josef Cattarin zum Steuerverwalter in der IX. Rangklasse und den Steuerassistenten Alfred Macuz zum Steueroffizial in der X. Rangklasse ernannt.

An unsere p. t. Abonnenten. Viele unserer geehrten Abonnenten, denen die Erlagsgeldscheine zur Begleichung des Bezugspreises bereits beigelegt wurden, haben die ausständige Bezugsgebühr noch nicht beglichen und werden hiedurch von unserer Verwaltung höflichst ersucht, die Beträge baldigst einzusenden zu wollen.

Zu den Gemeindevahlen erhalten wir von sehr interessierter Seite folgende Zeilen: Nicht genug damit, daß es dem Gemeindeverwaltungsausschusse gegen jedes Gesetz verstoßend, gestattet wurde, die Gemeindevahlen auf Grund veralteter, d. h. illegaler Wählerlisten vom Jahre 1907 vorzunehmen, sind auch Personen gewählt worden, die einen Anspruch auf das passive Wahlrecht nicht besitzen und somit auf ihr Mandat verzichten müssen. Diese vom passiven Wahlrechte Ausgeschlossenen sind: 1. Professor Carvini, 2. Kassier der städtischen Spargasse Romulus Froncich und 3. Dr. Josef Bregatto. —

Begründung: ad. 1. Derselbe ist im Sinne des § 10/1 der Gemeindevahlordnung, weil an dem von der Gemeinde erhobenen Realgymnasium angestellt, Gemeindebeamter, und somit als solcher vom passiven Wahlrecht ausgeschlossen. Daß dem so ist, ergeben die Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes vom 16. Februar 1886, Zahl 30 (133.397), dann vom 14. Juni 1888, Zahl 1984 und vom 9. April 1891, Zahl 1321. ad. 2. Derselbe ist noch nach den Statuten für die Gemeindebeamten, wenn auch bei der städtischen Spargasse in Dienstleistung stehend, gleich den Angestellten des städtischen Verwaltamtes pensionsfähiger Gemeindebeamter und somit auch vom passiven Wahlrechte im Sinne der §§ 31 und 32 der Gemeindeverwaltungordnung sowie in jenem des § 10/1 der Gemeindeverwaltungordnung ausgeschlossen. Hierfür spricht auch die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom 23. November 1881, Zahl 1791. ad. 3. Derselbe hat als gewesener Präsident des noch bestehenden Gemeindeverwaltungsausschusses die Rechnungen über das Gesamtvermögen der Gemeinde für das Jahr 1908 zu legen. Betreffs dieses Falles spricht nicht nur der § 10/2 der Gemeindevahlordnung, sondern auch das Landesgesetz vom 10. Februar 1873 Nr. 10 sowie die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom 31. Dezember 1897, Zahl 6169. — (Indem wir diese Zeilen gerne zum Abdrucke bringen, bemerken wir dazu, daß es nun auch interessant sein wird, zu hören, was die in obiger Angelegenheit kompetenten Behörden dazu sagen werden. Anm. d. Red.)

Die Nationalität der Staatsbeamten in Wola. Unter diesem Titel bringt der gefragte „Giornale“ einen längeren Artikel, der die Nationalität der hiesigen Staatsbeamten an Hand von Daten der einzelnen Beamtenkörper bespricht. Nach der Zusammenstellung in dem genannten Artikel sind von den hiesigen Staatsbeamten und Unterbeamten rund 210 Italiener und 350 Deutsche und Slaven. Aus dieser Majorität der Deutschen und Slaven schließt der „Giornale“ gleich eine Benachteiligung der Italiener, indem er seiner Endrechnung die Worte beifügt: „Ein Kommentar zu diesen Ziffern ist überflüssig. Wir wissen aber schon lange, was die Absicht der Staatsverwaltung ist und wo diese hinaus will. Aber hier wird sie nicht durchdringen.“ Der Verfasser des Artikels scheint bei seinem Rejume ganz auf die Vielsprachigkeit der Polauer Bevölkerung vergessen zu haben. Man kann ruhig sagen, daß hier alle Sprachen unserer Monarchie vertreten sind, und da ist es wohl nicht anders möglich, als daß eben Beamte da sind, die mit allen Deuten

Festhalten.

Vom edlen Whist.

(Von geschätzter Seite.)

(Nachdruck verboten.)

Es dürfte nicht allzubekannt sein in der zahlreichen — besonders in Wola stark vertretenen — Gibe der Whistspieler, daß man ihrem edlen Zeitvertreib auch mathematisch an ihrem Leib rücken kann. Mit der sogenannten Wahrscheinlichkeitsrechnung. Natürlich kann es sich dabei nach dem altbewährten Sprichwort von der Geometrie und dem Gurkeninhalt nur um die Untersuchung einfacher, ganz an der Oberfläche liegender Dinge handeln. Dem vernünftigen Mensch wird sich unterfangen, an dem komplizierten Gang eines Spieles sein mathematisches Mätschen fühlen und mathematische Regeln für jene Sphäre aufstellen oder ableiten zu wollen, wo allein Witz und Gefühl des Spielers ihre Triumphe feiern. Welche Farbe in einem bestimmten Falle auszuspielen, wann einzustecken oder zu lachieren, wo ein Impass anzubringen ist, entzieht sich naturgemäß ganz dem reinen rechnerischen Kalkül. Er kann aber doch gewisse Anstalten über Kartenverteilung usw. geben, welche vielleicht manchem Punkt der Tüftelei abholben Jünger des Whistspieles einiges Vergnügen bereiten werden. Jedem Spieler ist z. B. die leidige Tatsache bekannt, daß sich unter den 13 ihm zur Spielführung

zugewiesenen Kartenblättern — wie er sagt in seinen Blättern, oder kurz in seinem Blatte — mehr als sechs Stück gleicher Gattung (Farbe: Pique, Treff, Karo, Herz) befinden sollten. Wenn schon, dann sind es bestenfalls sieben; eine achte Karte derselben Farbe scheint ein ganz besonderer Zufall. Das Gefühl sagt nun, daß hierin eine gewisse Gesetzmäßigkeit herrschen müsse, daß sich ein Durchschnittswert von Spielen finden lassen müsse, auf den sich eine Serie von sechs, sieben oder acht gleichfarbigen Blättern, ebenso wie der Zustand des Renoncedarbigen Blättern, ebenso wie der Besitz von zwei, (Chitane) sechs in einer Farbe, oder der Besitz von zwei, drei, vier Assen usw. wiederholt. Hat man gerade Glück, so sind die Intervalle zwischen zwei guten Blättern kurz, welche Lehren öfter wieder. Im Gegenfalle mehrt sich die Zahl der Zwischenpiele mit schwachem Blatt in recht öfterer Weise. Es ist aber klar, daß niemand bei dauerndem Glück oder dauerndem Pech haben könne; bei der Kartenverteilung zum mindesten. Je größer die Zahl der in Betracht gezogenen Spiele, desto mehr muß sich die Regelmäßigkeit und der normale Mittelwert für die Wiederkehr eines Blattes bestimmter Qualität offenbaren.

Es möchte Wunder nehmen, wenn sich nicht gar vielen Spielern die Frage nach diesem Mittelwerte aufgedrängt hätte, der gleichzeitig auch die Chance, den Wahrscheinlichkeitsgrad, irgendein Blatt bestimmter Eigenschaft zuzuteilen zu erhalten, vollständig charakterisiert. Handelt es sich beispielsweise um den Besitz von zwei Assen und wir sagen ein Blatt mit zwei belie-

bigen Assen entfallt im Mittel auf fünf Spiele ein mal, so drückt dieser Mittelwert fünf die Wahrscheinlichkeit des Erhaltens eines Blattes mit zwei Assen genau so erschöpfend aus, als wenn wir nach der wissenschaftlichen Definition den reziproken Wert bilden und den Wahrscheinlichkeitsgrad in diesem Falle als $\frac{1}{5}$ oder praktisch als 20 Prozent bezeichnen.

Diese und ähnliche Wahrscheinlichkeiten lassen sich nun sowohl leicht angenähert durch Beobachtung der Spiele empirisch bestimmen, oder aber befreit von aller Ungenauigkeit der Empirie, d. h. des praktischen Versuches nach dem Gesetze der großen Zahl rechnen. Manche entziehen sich allerdings auch ganz dem versuchsweisen Vorgang, indem man beispielsweise gar lange beobachtet möchte, um festzustellen, auf wie viele Spiele ein Blatt mit zwei gleichen Farben einschlägt, wobei doch der Genauigkeit halber der Versuch einige Male zu wiederholen wäre.

Im Folgenden sollen nun die Resultate der weniger schwierigen, als Geduld erfordernden Wahrscheinlichkeitsrechnung über einige Erscheinungen der Kartenverteilung ohne dem Gedankengang der Rechnung eine nähere Beachtung zu schenken, angeführt werden. Hinsichtlich der nicht ganz gleichmäßigen Terminologie wollen wir uns zur Vermeidung von Mißverständnissen dahin einigen, daß wir alle 52 Whistkarten als Paket, die einem Spieler zuzustellende 13 Whistkarten summarisch als das Spiel-Blatt oder kurz das Blatt bezeichnen. Ein Robber besteht aus einer Anzahl von Spielen; zu jedem Spiel werden

reden können Wenn man nun aber die Sprachenkenntnisse der hier vertretenen Nationen näher ins Auge faßt, so ergibt sich nur das eine Bild, daß sowohl der Deutsche als auch der Slave hier außer seiner Muttersprache auch noch wenigstens zwei andere Sprachen kann. Ein Umstand, der auf die Italiener hier nicht zutrifft. Fast jeder deutsche Geschäftsmann hier spricht außer deutsch auch noch italienisch und eine slavische Sprache. Andererseits spricht der Slave hier meist auch deutsch und italienisch. Spricht aber nun der Italiener auch meist deutsch und eine slavische Sprache? Die Beantwortung dieser Frage wird wohl in den meisten Fällen verneinend lauten. Da der Staat aber hier Leute braucht, die außer dem Italienischen auch noch deutsch und eine slavische Sprache **wenigstens zu dem Dienstgebrauch** beherrschen, so liegt es wohl auf der Hand, warum unter den Staatsbeamten und Unterbeamten mehr Deutsche und Slaven als Italiener zu finden sind. Wir glauben daher, daß die Schlussfolgerung des „Giornaleto“-Artikels nicht ganz richtig ist, und daß die Schuld an der Minorität der Italiener nur an ihrer selbst liegt, weil sie eben die von einem Staatsangestellten durch die hiesigen Sprachverhältnisse geforderten Sprachkenntnisse in der Minderheit besitzen.

Ausweis

der Spenden für einen Kranz und Anfertigung einer Umfrischung für das Monument weiß. Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth in Pola. Es sind weiters eingelaufen:
 Vom kleinen Willi Stecher aus seiner Sparbüchse für die Ausschmückung des Denkmals der besten aller Frauen
 K 6.—
 Bereits ausgemiesen „1205-01“
 Totale K 1210-01

welcher Betrag fruchtbringend bei der Filiale der Kreditanstalt auf Einlagebuch 1647 eingelegt wurde.

Stapellauf. S. M. Torpedoboot „VII“ ist vorgestern in Fiume anstandslos vom Stapel gelaufen.

Schiffnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Panther“ in Ujma eingelaufen. Aufenthalt zwei Tage. Alles wohl.

Veränderungen im Zugverkehr der Istrianer Linien. Laut dem uns vorliegenden neuen Fahrpläne treten mit heutigem Tage auf den Istrianer Linien folgende Veränderungen in Kraft: Zug Nr. 313 ab Divacca 5:40 Uhr früh (bisher 6:30 Uhr), Pola an 9:30 vorm. (bisher 10:10), ab Pola 5:00 früh (bisher 5:10) Divacca an 8:55 (bisher 8:57). — Zug Nr. 212 ab Triefst 5:10 früh (bisher 5:55), an Pola 9:30 (bisher 10:10). — Zug Nr. 214 ab Triefst 7:34 früh (bisher 7:08), an Pärpelje 8:24 früh. — Zug Nr. 319 ab Dignano 5:37 früh, an Pola 5:58 nachm. (bisher 6:08). — Zug Nr. 311 ab 1. März Cerovoglie ab 5:05 früh, Pola an 7:09. Zug Nr. 211 ab Pärpelje 6:30 früh, an Triefst 7:15 früh (bisher 7:59). — Zug Nr. 318 ab Pola 7:30 früh (bisher 8:13) an Canfanaro 8:31 früh. — Zug Nr. 312 ab Pola 5:00 früh (bisher 5:10) an Pärpelje 8:29. — Zug Nr. 441 ab Canfanaro 6:13 früh (ab Pola 5:00) Rovigno an 6:55. — Zug Nr. 443 ab Canfanaro 8:48 früh (ab Pola 7:30) an Rovigno 9:30 vorm. — Zug Nr. 440 ab Rovigno 5:00 früh (bisher 5:10) an Canfanaro 5:49, an Pola 7:09. — Zug Nr. 442 ab Rovigno 7:20 früh (bisher 8:05) an Canfanaro 8:09, an Pola 9:30 vorm.

Vergütung der Durchzugskost im Jahre 1910. Das Ministerium für Landesverteidigung hat im Einvernehmen mit dem Reichskriegsministerium die Vergütung, welche das Militärärger in dem Zeitraum

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1910 für die der Mannschaft vom Führer (Gleichgestellten) abwärts auf dem Durchzuge vom Quartierträger gebührende Mittagkost zu leisten hat, mit nachstehenden Beträgen für jede Portion festgesetzt: Im Küstenlande, u. zw.: für die Stadt Triefst mit sechsundsiebzig (66), für die übrigen Marschstationen mit dreihundsechzig (63) Hellern.

Infektionskrankheiten in Pola. Der Stand der Infektionskrankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola weist am 31. Jänner 1910 folgende Daten auf: 12 Krankheitsfälle Masern, 1 Fall Bauchtyphus, 1 Fall Scharlach, 1 Fall Diphtheritis.

Aus dem Polizeiberichte. Laut Anzeige des Domenico Codacovich aus Dignano ist dessen 22jährige Schwester Maria seit mehreren Tagen abgängig.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Südmart und Deutscher Schulverein. Wie unseren Lesern schon bekannt ist, veranstaltet die Südmart-Ortsgruppe Pola und der hiesige Deutsche Schulverein heute abends im großen Saale des Hotels „Belvedere“ ein Wohltätigkeits-Kostümkränzchen, dessen Reinertrag dem Wohle armer Schulkinder zugebacht ist. Die Einladungen wurden bereits versandt. Jene geehrten Mitglieder, Gönner, Spender und Freunde beider Vereine, welche aus Versehen vielleicht übergangen wurden und keine Einladung erhalten haben sollten, mögen ihre Adressen bei Herrn K. Jorgo, Juwelier, in der Via Sergia Nr. 21 hinterlegen, wo auch der Vorverkauf von Ballkarten stattfindet. Erfreulicher Weise gibt sich für dieses wohltätige Kostümkränzchen ein allgemeines und sehr reges Interesse kund, weshalb man auf ein volles Gelingen und einen eben solchen Erfolg der Veranstaltung rechnen kann. Die geehrten p. t. Gäste werden gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß während der Unterhaltung im Hotel „Belvedere“ für warme Speisen und frische Getränke bestens gesorgt wird. Endlich sei noch mitgeteilt, daß Eintrittskarten gegen Vorweisung der Einladung auch in der Schriener'schen Buchhandlung (G. Mahler) erhältlich sind. — Dem morgigen Feiertag (Maria Lichtmess) ist, so dürfte der Besuch der heutigen Unterhaltung ein außerordentlich reger werden.

Riviera-Elite-Redoute. Der Bedarf an Vorverkaufskarten für die am Samstag, den 5. Februar, stattfindende Riviera-Elite-Redoute deckt man am Vorverkaufsstellen in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic Piazza Carli 1.

Weißer Ball im Narodni dom. Samstag, den 5. d. M., findet im großen Saal des „Narodni dom“ der weiße Ball der Citronica statt. Damen erscheinen in weißen Toiletten. Eintritt nur für Geladene.

Sandball. Im Restaurant „Fischerhütte“ in Beruda findet heute Abend ein gemütlicher Hausball statt. Beginn 7 Uhr. Eintritt frei. Für gute Küche und Getränke ist bestens gesorgt und sind alle Gäste herzlich willkommen.

Militärisches.

Politisch-militärische Wochenschau.

Die Nachrichten über eine österreichisch-ungarisch-russische Annäherung fanden nahezu in ganz Europa freudigen Wiederhall. Eine Bekundigung der beiden am Balkan meistinteressierten Großmächten muß aber allerdings ernüchternd auf jene Balkanpolitiker wirken, die bisher aus den Meinungsäußerungen der

beiden Staaten Nutzen zogen und die Verwirklichung eines Balkanbundes unter russischem Protektorat erhofften. Besondere die Türkei hat allen Grund, die österreichisch-russische Verständigung freudig zu begrüßen. Die Kretasfrage, die Klüftungen Bulgariens, Serbiens und Montenegros bereiteten der um die Aufrechterhaltung des „Status quo“ am Balkan besorgten neuen türkischen Regierung nicht geringe Sorgen. In der Programmrede Halli Paschas fehlte es nicht an Freundschaftsversicherungen für die Großmächte. Die Ankündigung neuer militärischer Klüftungen der Türkei in dieser Rede beweist aber die Energie der neuen Regierung gegenüber den Störertrieben am Balkan. Die blutigen Zwischenfälle an der türkisch-bulgarischen und türkisch-montenegrinischen Grenze zeigen die Notwendigkeit dieses energischen Vorgehens.

Während Prinz Georg von Serbien infolge neuer Skandale verurteilt wurde, sein hohes Temperament fern von Belgrad abzufühlen, stattete sein Bruder, der Kronprinz, dem bulgarischen Hofe einen kurzen Besuch ab. Politische Folgerungen lassen sich aus diesem Prinzenbesuch nicht ableiten.

Die griechische Militärliga beabsichtigt, die gegenwärtige Regierung zu stürzen und die Einberufung der Nationalversammlung zu erzwingen. Dieser neue Staatsstreich dürfte die letzte verzweifelte Kraftprobe der griechischen Offizierspolitiker sein, denn ihre Kameraden von der Marine haben sich vorher schon losgesagt und beschlossen, sich in Zukunft der Politik fernzuhalten.

In Mazedonien bereitet sich eine Verständigung der Griechen mit den Bulgaren vor, während die Haltung der Kreten sich gegen die Regierung eine neue Protestnote der Türkei veranlaßt.

Meldungen über neue, ungeheure Flottenrüstungen kommen aus England. Selbst ein indischer Politiker schilderte in drastischen Worten die drohende deutsche Gefahr und forderte den raschesten Ausbau der Flotte. Die Ueberzeugung bei Durchführung des englischen Flottenbauprogramms hat bereits erhebliche Konsequenzen gezeigt. Ein englisches Blatt weist nämlich darauf hin, daß die Schlachtschiffe der „Invincible“-Klasse einen vollständig mißlingenen Typ darstellen und daß sowohl deren See- als Seefestigkeit anzuzweifeln ist.

Im fernem Osten hat sich die Lage im Laufe der letzten Woche anscheinend zum Besseren geändert. Rußland und Japan haben den amerikanischen Neutralisierungsvorschlag offiziell abgelehnt und so scheint eine Verständigung der beiden Rivalen angebahnt. Im japanischen Parlamente konnte der Minister des Äußeren die Beziehungen zu Rußland sogar als durchaus befriedigend bezeichnet. Geringer wendet sich Japan energisch gegen China, das durch seine militärischen und maritimen Rüstungen, sowie durch die Aufstellung neuer Bahnprojekte in der Mandchurei (bei denen amerikanisches Kapital in erster Linie in Anspruch genommen werden dürfte) das berechtigte Mißtrauen des Nachbarstaates erregt hat.

Beförderung der Einjährig-Freiwilligen der Kriegsmarine. Z u t i t. St e u e r g a s t e n : Mate Barbarovic, Jago Buhac, Jugo Caka, Ruzger Deljotto, Adolf Harmel, Ferdinand Juhasz, Jago Karpati, Marino Martinovich, Stenlo Marochini, Johann Kovacic, Serlo Modrocin, Mitivoj Mikulic, Richard Daria, Eugen Duricin, Mate Rancic, Richard Sigon, Gyuro Simovic, Emil Szpola, Gabriel Tordai, Marjan Tzanic, Ludwig Karo-Nagy, Franz Valentin und Andreas Vemeth. — Z u t i t. S t e u e r m a t r o s e n : Ludwig Babos, Karl Battich, Karl Dierovich, Jago Rabinovic und Lulas Belalic. — Z u E i n j ä h r i g - F r e i w i l l i g e n ohne spezielle Qualifikation: Marjolo Pulf, Franz Mikulicich, Franz Paswan, Stanislaus Stiglich und Anton Gotti. — Z u T i t u l a r m a s c h i n e n g a s t e n mit der Widmung Maschinendienst: Rudolf Wepel, Artur Reicha, August Fischer, Adolf Schemel, Adolf Anibas, Anton Cermal, Ernst Gille, Johann Filert, Richard Franze, Rudolf Frankovsky, Aurel Gara, Emanuel Grünberg, Willi Gerstorfer, Franz Hanusch, Josef Hojer, Karl Heberger, Peter Holovsky, Eduard Heiber, Jaroslav Kremer, Franz Katter, Josef Prokofyich, Ladislaus Janak, Karl Nabel, Karl Schulz, Adam Stöhr, Artur Straetz, Marjell Romanjucich, Josef Weiger, Johann Wimmer, Theodor Zajicek, Johann Jovic. — Mit der Widmung Elektrodienst: Oskar Dittel, Eduard Fischer, Franz Gradiera, Ottokar Kovaric, Karl Kubajek, Stefan Marusaf, Josef Mikl, Julio Schnebik, Alexander Strohmayr, Otto Jadrak, Karl Jolic, Adolf Jahn, Viktor Nag, Franz Schellhauer, Adolf Schenbl, Walter Schmad, Alfred Schnell, Peter Szobot, Siegmund Warabi, Anton Blaffat. — Z u M a s c h i n e n m a t r o s e n mit der Widmung Maschinendienst: August Baumann, Gustav Bancer, Josef Benisch, Mijaslaus Bizon, Karl Braunneis, Siegmund Buchschrer, Eugen Cvomov, Eugen Czens, Stefan Dorn, Rudolf Douscha, Rudolf Dragomer, Josef Pnovsky, Josef Uder, Alfred Fischer, Michael Jilotas, Franz Fritsch, Paul Gruner, Gustav Habermann, Herbert Hertner, Heinrich Huber, Josef Hojer, Eugen Jahn, Salomon Kolos, Arnold Kowacs, Rudolf Konecnik, Arpad Kalman, Wilhelm Ruhn, Oskar Rohm, Josef Roca, Max Reepon, Adalb. Koffler, Leop. Sachnit, Karl Boranajic, Karl Mail, Kasimir Meszan, Kasimir Mostich, Leop. Motka, Voleslav Mieniosky, Emil Nofz, Friedrich Peroutka, Johann Kojulek, Leopold Scherach, Gustav Schmiebl, Wilhelm Schvimm. — Josef Seibel, Josef Seger, Heinrich Sommer, Ludwig Spilar, Ladislaus Stefan, Franz Stransky, Josef Schup, Johann Surab, Stanislaus Sustl, Josef Tinof, Daniel Tostob, Adolf Eixbner, Richard Virc, Franz Weischegh, Rudolf Wolfbauer, Stefan Jaboslay, Divojich Butecky, Vincenz Nofel. — Mit der Widmung Elektrodienst: Franz Kust, Ladislaus Rano, Bernhard Bartel, Emil Hauer, Karl Hauer, Konrad Franzel, Karl Kornfeld, Arpad Kutyck, Karl Kusy, Walbert Bauer, Artur Paunz, Franz Pav, Friedrich Seifert, Jago Somaggi, Alexander Wegh, Alexander Wertes.

Ursache. 3 Monate Mar.-Kom. 1. Rl. Karl Obrig (für Def.-Ang.). 21 Tage S.-Sch.-D. Josef von Primaveli (für Wien und Def.-Ang.). 14 Tage Freg.-D. Rudolf Singule (für Adamstal und Def.-Ang.).

Ein Jubiläumstag unserer Infanterie. Der 1. Februar bebedet für 18 Infanterieregimenter unserer Heeres den Feiertag ihres 100jährigen Bestandes. Durch die damals durchgeführte vom 27. September 1859 wurden die Festlichkeiten jenes Jahres mit vier Festbataillonen und einem auf in der Weise reorganisiert, daß nunmehr 80 Regimenter zu 8 Bataillonen formiert, daher die Regimenter Nr. 68—80 neu gebildet wurden. Es machte dies einzelne Neuaufstellungen notwendig, da gleichzeitig die bis dahin aus der Bombardier sich ergänzenden Infanterieregimenter Nr. 28, 38, 43, 44 und 56 infolge Abtretung dieser Provinz neu komplettiert werden mußten. Diese Regimenter erhielten ihre Ergänzung aus Ungarn (Nr. 23, 48 und 44), Galizien (Nr. 65) und dem damals noch der Monarchie anverleibten Venetien (Nr. 88, damaliger Ergänzungsbezirk Ronsele). Von den neuen Truppenkörpern ergänzten sich wie bis jetzt die Regimenter Nr. 68—72, 76 und 78 aus

vier Blätter ausgeteilt. Eine Serie von Karten bestimmter gleichartiger Merkmale z. B. gleicher Farbengattung, gleichen Stichwertes, wollen wir nach der Stückzahl der Karten als Singleton, Ambe, Terne usw. benennen und mit römischen Biffen, (I, II, III usw.), das Fehlen einer derartigen Serie oder Kartengattung — Renonce oder Chitane — mit 0 kenntlich machen. Es gibt vier Farbengattungen, oder Farben; jene, welche in einem Blatte mit höchster Stückzahl vertreten ist, sei als längste, jene der geringsten Stückzahl, als kürzeste Farbe benannt.

Die Wahrscheinlichkeit irgend eines Blattes werde durch die Eintreffprozente wiedergegeben, d. h. wie oft unter hundert Spielblättern, welche ein Spieler erhält, diesem das in Frage stehende Blatt zufällt. In den späteren Tabellen enthält die mit „Mittlere Spielzahl“ überschriebene Spalte, auch nach die Angabe auf wie viele Spielblätter ein einmaliges Eintreffen der in Rede stehenden Kombination im Mittel entfällt, ein Maß also wie viel Spiele man auf eine solche Kombination zu warten hat.

Die 52 Whistkarten eines Spielpakets können zu ungefähr 635 Milliarden verschiedenen Blattverbindungen von 13 Karten kombiniert werden. Eine Milliarde zu 1000 Millionen gerechnet. Jede dieser Blattverbindungen (XIII) unterscheidet sich von den übrigen durch die Verschiedenheit zum mindesten einer Karte nach Farbe oder Stichwert. In diesen 635 Milliarden ist jede nur denkbare Zusammenstellung von 13 Whistkarten, jedes mög-

liche Blatt enthalten; jedes, womit man Großschlemm machen oder werden kann, jedes, das man jemals beim Spiel ordnungsmäßig zugeteilt erhalten hat.

Nun weisen aber diese 635 Milliarden dreizehngliedriger Blattverbindungen nach vielen Gesichtspunkten Ähnlichkeiten untereinander auf. Man kann sie in Gruppen rangieren, sei es nach den Farben, nach dem Stichwert der Karten u. dgl. mehr, aus welchen sie bestehen.

Sehen wir zuerst von dem Stichwert der einzelnen Kartenblätter ab und betrachten wir nur Serien gleicher Farbe, aus welchen die Kombinationen gebildet sind, so finden wir beispielsweise, daß die zahlreichste Gruppe jene ist, welche die Struktur II, III, IV, IV aufweist, d. h. bei welcher das Blatt aus einer Ambe, einer Terne und zwei Quaternen besteht, die schwächste, welche die Zusammensetzung XIII zeigt, d. h. aus 13 farbgleichen Karten besteht. Die ersterwähnte Gruppe umfaßt zira 137 Milliarden, die letztere nur vier derartige Kombinationen. Der größten Gruppe kommt naturgemäß die höchste Wahrscheinlichkeit, der kleinsten die geringste zu. Durch Division erhält man, daß auf 100 mögliche 22 (genauer 21:661) Kombinationen, der Zusammensetzung II, III, IV, IV aber erst auf 134 Milliarden eine solche der Form XIII entfällt. — Letztere Wahrscheinlichkeit, also 13 Karten gleicher Farbe zu erhalten, ist ungefähr 15 Millionenfach geringer als im kleinen Lotto eine Terne zu erraten.

Magyar, Nr. 23, 74 und 76 aus Böhmen, Nr. 77 aus Galizien, Nr. 79 und 80 aber aus Venetien (Ergänzungsbereich Vordenone Riviera); seit der Abtrennung Venetiens sind diese beiden Regimenter aus Ungarn bzw. Galizien rekrutiert. Schon 1864 stellt ein Regiment (Nr. 80) die Feuerlinie in Schleswig-Dänemark; das Jahr 1866 sah alle diese Regimenter auf den Schlachtfeldern (Nr. 76 erlitt die schwersten Verluste in der Schlacht bei Königgrätz und Nr. 77 erlitt die schwersten Verluste in der Schlacht bei Königgrätz) und mit Ausbruch der Revolution (Nr. 63, 64, 65 und 73 waren alle im Jahre 1878 oder 1881/82 im Kampfe gegen die Aufständischen an der Südgrenze. Die damals noch anhaltende Gefährdung brachte es mit sich, daß viele Regimenter an die Südgrenze formiert wurden (in Mantua, Verona, Treviso, Udine, Rovereto, Bassano, Venedig, Gorizia, Triest und Pola); Nr. 67 gelangte in Kuma-Gombath, 68 in Prag, 69 in Krasitz, 70 in Ples, 71 in Wien, 72 in Wien, 73 in Wien, 74 in Wien, 75 in Wien, 76 in Wien, 77 in Wien, 78 in Wien, 79 in Wien, 80 in Wien zur Aufstellung. Von den vor 60 Jahren mit der Infanterie auf dem Felde der Ehre stehenden Regimenter Nr. 65). Schon im Oktober 1861 wurde bei Udine ein Regiment, in der Kaserne 1868 ein fünftes Regiment errichtet; die Restingierung der 80 Regimenter auf 30 Bataillone ermöglichte dann 1883 die Errichtung der Regimenter Nr. 81—102.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des I. I. Korrespondenzbureaus.)

Der Kaiser.

Wien, 31. Jänner. Der Kaiser wohnte heute einer Seelenmesse für verlebte Kronprinzen in der Hofkapelle bei.

Oesterreich und Deutschland.

Wien, 31. Jänner. Das „Freundenblatt“ schreibt: Den Ausführungen der „Nord. Allg. Ztg.“ über die Verhältnisse, die Beziehungen zwischen Berlin und Wien zu lockern, können wir uns nur in allen Stücken anschließen. Wir tun dies mit umso größerer Befriedigung, als wir jetzt und noch in Zukunft von der Aussichtlosigkeit einer unterirdischen Arbeit gegen das feste und vertrauensvolle Zusammengehen der beiden verbündeten Kaiserreiche überzeugt sind.

Flottgemachte Kriegsfahrzeuge.

Dover, 31. Jänner. Der gestrandete Torpedobootzerstörer „Eden“ ist wieder flott gemacht worden.
Tanger, 31. Jänner. Der Kreuzer „Cha-teauneault“ ist wieder flottgemacht worden.

Frankreich in Hochwassernot.

Paris, 31. Jänner. Die verbreiteten Gerüchte über einen Schlaganfall des Präsidenten Fallieres sind vollkommen unbegründet.
Paris, 31. Jänner. Die Lage hat sich beträchtlich gebessert. Trotzdem mußten die großen Boulevards sowie die Champs Elysees infolge der Betriebsstörung der Elektrizitätswerke mit Petroleum- und Acetylenlampen beleuchtet werden. Auch die großen Kaffeehäuser mußten sich auf diese Weise behelfen. — Heute Mitternacht ist das Wasser in den Straßen so stark gesunken, daß es unmöglich ist, die Straßen in Booten zu übersehen, wenn sie auch noch nicht trockenen Fußes überschritten werden könnten. In mehreren Theatern können infolge des Mangels an elektrischem Lichte keine Vorstellungen stattfinden.

Paris, 31. Jänner. Auf dem Bahnhof von St. Lazare hat sich die Lage etwas gebessert. Gegen Mitternacht ist das Wasser plötzlich aus einigen Straßen in dieser Gegend verschwunden. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß bis heute abends die ganze Gegend des St. Lazare Bahnhofes vollständig trocken gelegt sein wird.

Paris, 31. Jänner. Der Pariser Deputierte Boudier wird in der morgigen Kammerziehung einen Gesetzentwurf einbringen, wonach allen Militär- und Zivilpersonen, die sich bei den Rettungsarbeiten während der Hochwasserkatastrophe besonders hervorgetan haben, die Ehrenlegion verliehen werden soll.

Konstantinopel, 31. Jänner. Die Regierung spendete 50 000 Francs für die Opfer der Hochwasserkatastrophe in Frankreich.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 31. Jänner 1910.

Allgemeine Uebersicht

Das Barometerminimum im NW hat sich verbreitert, ohne an Intensität zu gewinnen; eine zweite vollständige Depression hat sich über dem tyrrhenischen Meere ausgebildet. Hochdruckgebiete lagern im SW und E.

In der Monarchie meist bewölkt, im SW Schneefälle, im N. An der Adria bewölkt, im N. Bora und Kälter, im S. Scirocco und wärmer. Die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bora noch fortdauernd; zuerst trüb und regnerisch, dann teilweise Bewölkungsabnahme; kälter.

Barometerstand 7 Uhr morgens 767,9 2 Uhr nachm. 757,6 C

Temperatur um 7 „ + 5,3 2 „ „ + 6,4

Regenüberschuß für Pola: 44,5 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 9,8

Abgegeben um 4 Uhr — nachmittags.

Unter Sonnengluten.

Ein süßlicher Roman zu Wasser und zu Lande von E. Friesen.
Nachdruck verboten

Kurzweg war ihm die Bitte abge schlagen worden, so daß er noch immer in ungewissen über die Geliebte ist.
Schulzenstein hält die Kabinentür fest verschlossen. Niemand darf die Kabine betreten, außer dem Kammersteward, der dem Arrestanten die Mahlzeiten bringt und die Kabine rasch aufräumt — alles unter beständiger Aufsicht Schulzensteins oder seines Untergebenen, des jungen Mannes mit den listigen feinen Augen.
Die Verhaftung des allbeliebten jungen Engländers unter derart schwerwiegendem Verdacht bildet natürlich das Hauptgesprächsthema an Bord.
Dabei tuschelt man sich mit viel sagenden Blicken zu, wie geisterbleich die schöne Olivia Roberts aus- sieht, und daß Gerda Alwings Sessel bei Tisch leer bleibt.
Gerda hat sich von ihrer gestrigen Ohnmacht noch immer nicht erholt und nimmt die Mahlzeiten in ihrer Kabine ein.
Olivia aber befindet sich in einem ganz eigenartigen Gemütszustand.
Das jubelnde Triumphgefühl, daß sie die geplante Heirat zwischen dem geliebten Manne und der verhaf- teten Rivalin verhindert hat, wird zurückgedämmt von der Sorge um Sir Reginald.

Seine Verhaftung hat sie nicht gewollt! Gewiß nicht! Nur ein wenig intrigieren wollte sie, um umso sicherer die beiden Liebenden zu trennen.
An eine ernste Unannehmlichkeit für Sir Reginald hat sie nie gedacht.
Und nun ist er da unten in seiner Kabine eingeschlossen für den Rest der Orientfahrt! Abgesperrt von der ganzen übrigen Schiffsgesellschaft!
Auch von ihr!!
Was also hat sie erreicht durch ihre ganzen Machinationen? Nichts weiter, als daß sie ihn getrennt hat von der Geliebten seines Herzens! . . .
Und weite grübelt Olivia . . .
Wie, wenn Gerda versuchte, eine Unterredung mit Sir Reginald zu erzwingen? Wenn die beiden, vielleicht unbelauscht von den Ohren der strengen Wächter, Pläne für die Zukunft schmieden?
Olivia trampft die Hände ineinander in ohnmäch- tiger Wut.
Das muß verhindert werden! Um jeden Preis!
Aber wie? Wie?!

Sie zermartert ihr Hirn, das doch sonst nicht faul ist im Einfäden von Intriguen . . .
Und plötzlich zuckt ein Gedanke in ihr auf — ein Gedanke — — —
Sie weiß, wenn sie ihn zur Ausführung bringt, spielt sie ein gewagtes Spiel. Sie opfert vielleicht ihren Ruf.
Trotzdem — — — !

Nachmittags.
Der „Bismarck“ wirft Anker vor der flimmernden Bergmuschel Palermos.
Braun und ernst die Höhen, wie Dekorationen, von einem genialen Künstler aufgestellt. Orangenhaine und Lusthäuser und fruchtschwere Gärten. Am Meer entlang die hochgetürmte gekuppelte Stadt. Silberbläulich in der Ferne die Wasser. Weit im Hintergrund schneebedeckte Bergspitzen.
Eine ganze Straße italienischen Volkstheaters baut sich vor den über die Kelling gebeugten Passagieren auf:
Barke an Barke mit hunderterlei zum Verkauf angepriesenen Gegenständen. Und aus jeder Schreien, Lachen, Gestikulieren.
(Fortsetzung folgt.)

Nach Feierabend
und für **Musestunden**
empfiehlt seine reichhaltige
Leihbibliothek
E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.
Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für listierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.
Deutsche Bedienung wird gesucht für Vor- und Nachmittagsstunden. Vorstellung nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration. 157
Cadischer Hotelkondukteur und ein Bismarck, deutsch, italie- nes Hotel für die Sommerferien gesucht. Offerte schriftlich an die Administration unter „Nr. 168“.
Mädchen für Alles per sofort gesucht. Adresse unter „41“ in der Administration. 149

Kinderfräulein, selbständig, mit Klavierkenntnis und Schu- lenhilfe wird aufgenommen. Adresse in der Administration.
Perfektes Stubenmädchen, das gut in der Schneiderei bewan- det, wird aufgenommen. Adresse in der Administration oder unter „Perfektes Stubenmädchen“ an die Administration.
Bedienung wird per sofort gesucht. Via Milizia, Villa Ratto- wig. 144
Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung; ein Zimmer und Küche, eventuell auch zwei Zimmer und Bad. Anträge an die Administration. 154
Wohnung mit drei Zimmern und Küche, Wasser im Hause, zu vermieten. Via Ottavia 14. 159
Schön möbliertes, ruhiges Zimmer sofort zu vermieten. Via Veseghi Nr. 4, Partierre links. 151
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Planatica 2. 152
Neu möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, Via Genie 6, sofort zu vermieten. 142
Möbliertes Zimmer gesucht von jungem deutschen Herrn. Offer- ten mit Preisangabe (eventuell Pension) unter „321“ an die Adm. nistration. 145
Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist ab 1. Februar zu vermieten. Via S. Martino 26, 1. St. 146
Frühstückstube Blohner, vormals Kirsch, Via Veterani Nr. 15. Kaffee und warme Küche. Vorzügliche Oesterreicher- und Afri- caner-Weine, Original-Pilsner Bier. Täglich bis 1 Uhr nachts geöffnet. Um zahlreichen Zuspruch bittet B l o h n e r. 141
Ballblumen, Kopfgestecke, um jeden Preis zu haben. Piazza F. Carli 1, 1. Stod.
Maskenkleider, hochelegante, für Damen und Herren werden billigst ausgegeben. Via Sergia 66, 1. St. 143
Wahhundin ist zu verkaufen. Anfragen in der Administration unter Nr. 130.
Benutzte Bodenbelege aus feinem Filztuch sind zu verkaufen. Anfragen in der Administration unter Nr. 131.
Fleisch! Franko! Täglich frisch, je 10 Pfd.-Kost prima Rind- oder Kalbfleisch, hinteres vom Schlegel oder Braten Nr. 360. Tafelbutter, hochprima deutsche Ware, je 10 Pfd.-Kost Nr. 880. Alles franko per Nachnahme zur Zufriedenheit. E. Fleischer, Wlgon Starz 31. 153
Maske-Kostüm-Album, 200 Vorlagen. Nr. 1.80.
Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Restaurant Fischerhütte
Veruda.

Heute
Dienstag, den 1. Februar 1910
7 Uhr abends

Haus-Ball
Für vorzügliche Küche und Getränke wird bestens gesorgt.
Sämtliche Gäste herzlich willkommen!
Eintritt frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
155 **Dragan, Besitzer.**

Motorboot
zur Beförderung von zehn oder mehr Personen wird zu kaufen gesucht. Angebote zu richten an die Ruderteilung des „Turnverein Eintracht“ 88 Triest, Via Coroneo 15.

Restaurant „Triglav“
Via Nettuno 4.

Von heute, den 1. Februar 1910 ab
Täglich Konzert
der neuen internationalen **Tamburitzakapelle** „Podrovac“, Direktor Fr. Kokolatsch.
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree frei.
Heute, 1. Februar, Hausball. Die Ballmusik besorgt die neue Tamburitzakapelle. Anfang 8 1/2 Uhr abends. Eintritt frei.
Jeden Sonn- und Feiertag Fröhlichschoppen-Konzert von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags. Für vorzügliche Küche und Keller wird bestens gesorgt. — Um zahlreichen Besuch des p. t. Publikums wird gebeten.
J. Vaupotic.
149

Hotel Miramar — Pola

Neu renoviert, einziges mit Aussicht auf den Kriegshafen, in der nächsten Nähe der Landungsplätze sämtlicher Schiffe, Tramway-Haltestelle, zentralste Lage, elektrische Beleuchtung, Bäder im Hause, Omnibus zu allen Zügen und Dampfern. Mässige Preise. Telephon Nr. 118.

F. Grünfeld, neuer Besitzer.

36 VYDRA'S ROGGEN-KAFFEE

5kg Postsendung 4 K 50 l. franko. Probemuster gratis.

Vydra's Nahrungsmittel-Fabrik ooooo Prag 1910.

Wollen Sie eine genau gehende Uhr?

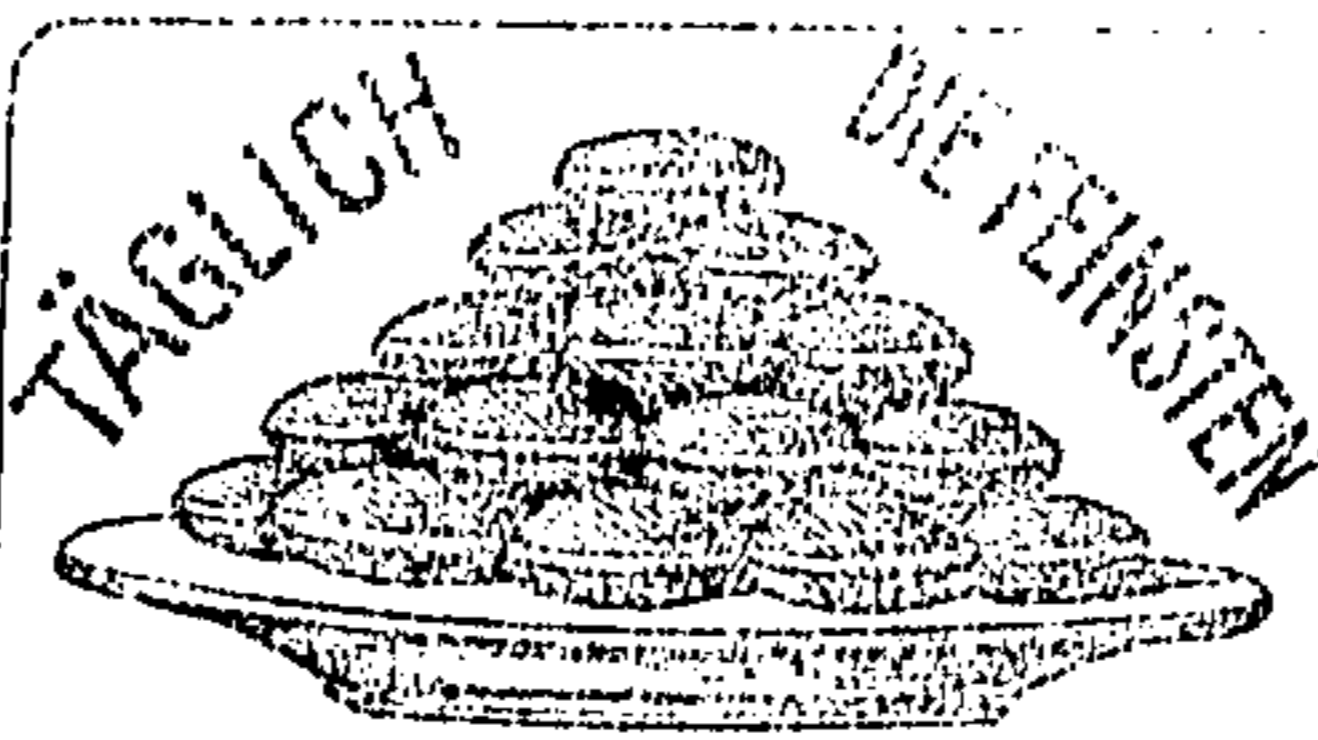
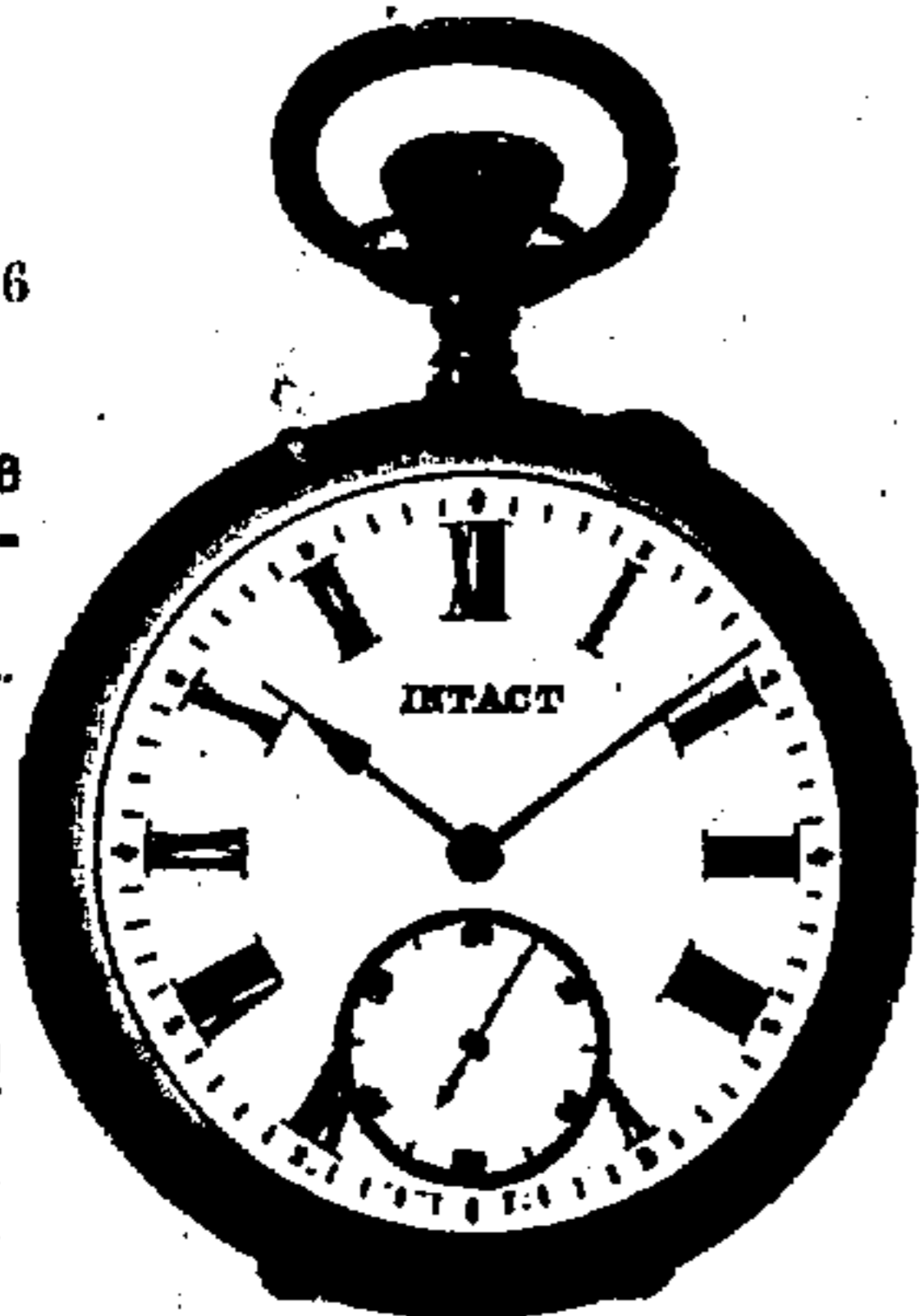
Schaffhausen
Intact
Omega
Billodes
Moeri?

So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei

K. Jorgo

Pola, Via Sergia 21

Für jede Uhr wird dreijährige schriftliche Garantie geleistet.



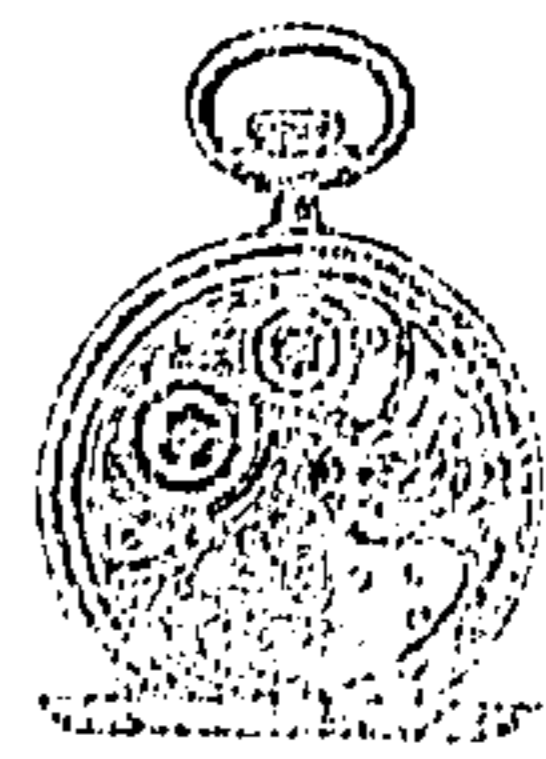
TÄGLICH DIE FEINSTE
FASCHINGSKRAPPEN
nur aus feinstem
SCHWEINESCHMALZ
herausgebacken empfiehlt
die
WIENER CONDITOREI
RUDOLF WUNDERLICH
POLA, VIA SERGIA.69.

+ Sanitätsgeschäft „Histria“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchhänder, Gummistrümpfe, Leihbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

Wollen Sie eine präzise gehende Uhr?



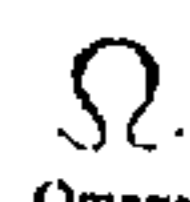
„OMEGA“

PARIS 1900
Grand Prix.

Montre de Précision.



Omega



Omega

Marques de Fabrics.

So kaufen Sie Schaffhauser, Omega, Moeri, echt Roskopf-Patent und andere Strapaz-Uhren, welche alle reguliert und repariert sind und in dieser Art nur bei Ludw. Malitzky's Nachfolger

Emil F. Unterweger

Via Sergia Nr. 65 zu haben. — So lange der Vorrat reicht:

Occasions-Preise!

Reparaturen-Werkstätte für nur gewissenhafte und genaue Arbeit. — Für jede reparierte Uhr wird reelle Garantie geleistet. — Für jede bei mir gekaufte Uhr wird drei Jahre garantiert!

Kautschukstempel liefert schnell und billig die
Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Grosse Holz- und Kohlen-Niederlage Josef Blaskovic

Via delle Valle Nr. 11.

Telephon Nr. 21.

Steinkohle erster Qualität — Koks — Buchenkohle. — Solide Preise. — Konkurrenz ausgeschlossen. Pünktliche Bedienung ins Haus.

Nur über Minlosches Waschwasserpulver



sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin, daß es sehr große Waschkraft besitzt,

größer als Seife oder Soda, ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen.

Minlosches Waschwasserpulver ist daher das Beste,

was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann; es schont das Leinwand in denkbarster Weise, ist billig und gibt

blendende Weiße und völlige Geruchlosigkeit.

Das 1/2-Kilo-Paket kostet nur 30 Heller.

Zu haben in Drogen-, Kolonial- u. Seifengeschäften.

Engros bei C. Minlos, Wien, I. Wölherbattel Nr. 3.

15. Februar

Ziehung — Boden-Credit

Haupttreffer 90.000 Kronen

Promessen à K 5.50

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola.